

3/IX. 1915

Ungarns Huldigung für den Kaiser

Waffenkämpfer" plüger" gattung, denen wir uns mit erbittertem Kampfe bemächtigt. Nach Einnahme der Station Dume wandte sich eine französische leichte Abteilung mit einer Kanone und einem Maschinengewehr gegen Abong-Mbang, welches sie am 29. v. M. einnahm. Der Feind scheint sich nach Norden zu wenden, um Widerstand bei Joso vorzubereiten.

London, 1. September. (Reutermeldung.) Der Staatssekretär der Kolonien empfing eine Telegramm von dem Gouverneur Nigeriens mit der Mitteilung, daß die Stadt Gaschaka (Kamerun) am 16. v. M. widerstandslos besetzt wurde. Am 21. v. M. wurde die feindliche Stellung bei Gaschaka unerwartet angegriffen, der Feind zog sich zurück.

## Tagesneuigkeiten

### Ungarns Huldigung für den Kaiser.

Die Huldigung, die die ungarischen Municipien gestern in Wien für den Kaiser veranstalteten, gab einige Stunden lang dort, wo sie sich entwickelte, dem Stadtbild ein festliches Gepräge. Die prunkvolle Auffahrt der Huldigungsteilnehmer, die reichen Trachten der ungarischen Gäste boten ein Schauspiel, wie es ähnlich in Wien noch kaum zu sehen war. Ein zahlreiches Publikum versammelte sich denn auch bei dem „Wehrmann in Eisen“, wo die Ungarn vor Beginn der Fahrt nach Schönbrunn der Opfer des Krieges gedachten, und in den Straßen, durch die sich dann der lange Wagenzug nach Schönbrunn bewegte, standen gleichfalls Zehntausende von Menschen, um das sich entrollende farbenprächtige Schauspiel zu betrachten. Das Wetter war der Veranstaltung günstig, heller Sonnenschein lag auf der Stadt und tauchte alles in seinen Glanz, so daß wohl manchem für eine Weile die Gedanken an das blutige Ringen auf den fernen Schlachtfeldern, an die Schrecken von Not und Tod entschwanden . . .

#### Beim „Wehrmann in Eisen“.

Rings um die Rettungsinsel, auf der der „Wehrmann in Eisen“ steht, hatte ein Spalier des Wiener Bürger-Scharfschützenkorps mit Oberleutnant Heigl als Kompagniekommandant Aufstellung genommen. Sie bildete die Ehrenwache für einen bedeutungsvollen Akt, den der Budapester Oberbürgermeister Dr. v. Barczly im Namen der ungarischen Hauptstadt vollzog: er schlug einen Nagel in den „Wehrmann in Eisen“ ein. Zur Begrüßung der Abordnung hatte sich der Präsident des Witwen- und Waisenfonds der gesamten bewaffneten Macht, der frühere Kriegsminister G. d. J. v. Schönai, eingefunden. Er über-

brachte eine große Anzahl ungarischer Fahnen in österreichischen, ungarischen und kroatischen Farben, zu einem Gestad vereinigt, angebracht waren. Schon in den Morgenstunden sammelten sich auch hier die Eaulustigen an.

Um 10 Uhr kamen Schulkinder der Bezirke Hietzing und Rudolfsheim in geschlossenen Zügen, von Lehrpersonen geführt. Die Knabenhorte und die Föglinge in der Tagesheimstätte in der Reulgasse. Auch für sie wurden noch gute Aufstellungsplätze bis zur Remise Rudolfsheim gefunden. Bald war aber der schöne große Schloßplatz von mehreren tausend Menschen gefüllt. Die vielen Fahnen, die von den Masten herababwehten, die aus den Blumen- gewinden hervorragten und von den Kindern getragen wurden, erhöhten das bunte Bild.

Knapp vor 10 Uhr marschierten die Föglinge der Militärkadettenschule in Breitensee an und stellten sich vom Obelisk bis zu der einen Sphinxfigur in entwickelter Linie auf. Ihnen gegenüber postierten sich die rekonvaleszenten Soldaten aus dem benachbarten Roten Kreuz-Spital in Mewang. Unter diesen Verwundeten befanden sich viele Ungarn, die ihre Landsleute bei der Vorüberfahrt stürmisch begrüßten.

In etwa 25 Minuten war die Fahrt bis zum Schloße, deren Abwicklung vom Schwarzenberg- plätze der Polizeirat Rehal geleitet hatte, zurückgelegt, und knapp nach 11 Uhr rollte der erste Wagen in den Schloßhof, fuhr unter der Freitrepppe durch, setzte seine Insassen ab und rangierte sich wieder im Schloßhofe. Die Auffahrt vor dem Schloße selbst erforderte wegen der unerwartet großen Wagenzahl und kleiner Stauungen etwa zwanzig Minuten mehr als vorgesehen war, und erst einige Minuten nach 12 Uhr fuhr der letzte Wagen ein.

#### Die Huldigung in Schönbrunn.

Vor der Blauen Stiege des Schönbrunner Schloßes machten die Wagen Halt und die Gäste stiegen zur Großen-Galerie hinan. Leibgarde- infanteristen bildeten hier Spalier, und vor dem Eingang zur Großen Galerie hielt ein Doppelposten der ungarischen Nobel- und der Arcieren- leibgarde. Orangenbäume, Palmen, grüne Blatt- pflanzen waren in prachtvollem Arrangement auf- gestellt. Hofbeamte führten in der Galerie die Gäste. Schließlich ordnete aber Graf Tisza selbst die große Deputation zu einem Halbkreis, an dessen linkem Flügel, unmittelbar neben dem Eingang, durch den der Kaiser kommen mußte, die Kroaten ihren Platz fanden. In der Mitte des Halbkreises nahm Graf Tisza Aufstellung, neben ihm der Fürstprimas und der Banus von Kroatien Baron Sterecz und hinter dieser dreiköpfigen Gruppe die Mitglieder der ungarischen Regierung und die Bischöfe. Die Deputationsteilnehmer waren als- bald um die neben dem Eingang errichtete Estrade gruppiert. Ein vergoldetes Tischchen ohne Sessel war dort für den Kaiser bereitgestellt.